



Die Überraschung des Neuen

Das Schweizer Handelsunternehmen Pfister stellte 2010 erstmals seine Atelier Pfister-Kollektion vor. Kuratiert wird diese von keinem Geringeren als Designer Alfredo Häberli. Vier Jahre, fünf Kollektionen – ein guter Zeitpunkt, um bei Niels Blättler, Leiter Atelier Pfister, nachzufragen, was sich in den vergangenen Jahren getan hat und wie sich die Zukunft gestaltet.



Photos:
Atelier Pfister

IF: Am 18. August 2010 wurde die erste Atelier Pfister-Kollektion präsentiert. Die Vorgaben für die Designer lauteten damals: radikale Qualität, grundsolides Handwerk und zeitbeständiges Design. Hat sich an diesem Anspruch bis heute etwas geändert?

Niels Blättler: Dieser Anspruch gilt immer noch. Auch die fünfte Kollektion zeugt vom Schaffen junger, etablierter Schweizer Designer und bietet gleichzeitig auch noch unbekanntem Gesichtern die Möglichkeit, sich mit Produktentwicklungen zu profilieren.

IF: Wie hat sich die Kollektion seither entwickelt?

Blättler: Mit der Lancierung der exklusiven Möbelstoffkollektion „Mollis und Näfels“ von Christoph Hefti hat die Kollektion nochmals eine große und entscheidende Entwicklung gemacht. Nach gut vier Jahren hat sich Atelier Pfister einen festen Platz in der Einrichtungsbranche gesichert. Und mit der Umsatzentwicklung sind wir ebenfalls sehr zufrieden.

IF: Sie verfolgten damals zwei Ziele: Auffrischung des Pfister-Image und die Ansprache neuer Zielgruppen. Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Blättler: Unsere Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Wir konnten viele designinteressierte Kunden zu Pfister bewegen, welche uns zuvor bei Einrichtungsbedürfnissen nicht berücksichtigt hatten. Nebst den erfreulichen Verkaufszahlen ist der positive PR-Effekt für Pfister von unbezahlbarem Wert.

IF: Im Oktober 2013 haben Sie in Zürich einen Pop-up-Store eröffnet, der ursprünglich bis Weihnachten geöffnet haben sollte. Er wurde relativ schnell bis Juni 2014 verlängert. Ist der Store nun geschlossen?

Blättler: Den Pop-up-Store haben wir Ende Juni 2014 geschlossen, da das Projekt immer als temporäre Aktion gedacht war. Es war eine einmalige Gelegenheit, die Kollektion in konzentrierter Form dem großen Publikum im Herzen von Zürich zu präsentieren. Die Resonanz war sehr erfreulich.

IF: Denken Sie über die Einrichtung von dauerhaften Atelier Pfister-Stores in der Schweiz nach?

Blättler: Das ist zurzeit kein Thema. Die Kollektion ist in den 20 Pfister-Fillialen integriert und wird auch dort sowie in unserem Online-Shop verkauft.

IF: Was dürfen wir für die Zukunft von Atelier Pfister erwarten?

Blättler: Wir setzen weiterhin auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Kurator Alfredo Häberli und mit Schweizer Designern. Immer mit dem Ziel, eigenständige und begehrtere Design-Möbel und -Accessoires zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zu entwickeln.

Alfredo Häberli hat die fünfte Kollektion von Atelier Pfister nicht nur kuratiert, sondern erstmals auch mit eigenen Entwürfen bereichert. Auch bei ihm fragte InteriorFashion nach.

Surprising with new aspects – The Swiss retail company Pfister presented its Atelier Pfister Collection in 2010 for the first time. It is curated by no less an expert than designer Alfredo Häberli. Four years, five collections – a good time to check in with Niels Blättler, the head of Atelier Pfister, about what has happened in recent years and how the future is shaping up.

IF: On the 18th of August 2010, the first Atelier Pfister Collection was presented. The guidelines for the designers at that time were: radical quality, solid craftsmanship, and timeless design. Have those standards changed in the meantime?

Niels Blättler: Those standards are still valid. And the fifth collection still demonstrates the creativity of young established Swiss designers and at the same time also offers those who are not yet known the possibility to make a mark by designing products.

IF: How has the collection developed since then?

Blättler: With the launching of the exclusive furniture fabric collection “Mollis und Näfels” by Christoph Hefti, the collection has taken another big and decisive step. After more than four years, Atelier Pfister has firmly established itself in the furnishing sector. And we are also very satisfied with the development in sales.

IF: You were pursuing two goals at that time: revitalizing the Pfister image and addressing new target groups. Have your expectations been met?

Blättler: Our expectations have been more than met. We have been able to draw a lot of customers to Pfister who are interested in design and had not taken us into consideration for their furnishing needs before. In addition to the gratifying sales numbers, the positive PR effect for Pfister is invaluable.

IF: In October 2013, you opened a pop-up store in Zurich, which was originally going to be open until Christmas. That closing date was relatively quickly postponed until June 2014. Is the store closed now?

Blättler: At the end of June 2014, we closed the pop-up store because the project was always meant to be temporary. It was a unique opportunity to present the collection in a concentrated form to a large public in the heart of Zurich. The response was very satisfying.

IF: Are you considering establishing permanent Atelier Pfister stores in Switzerland?

Blättler: No, not for the time being. The collection is integrated in the 20 Pfister branches and is also sold there as well as in our online shop.

IF: What can we expect in the future from Atelier Pfister?

Blättler: We will continue to concentrate on the successful collaboration with our curator Alfredo Häberli and with Swiss designers. Always with the aim of creating stand-alone, desirable designer furniture and accessories that provide good value for money.

Alfredo Häberli not only curated the fifth Atelier Pfister Collection, but also added his own designs to it for the first time. InteriorFashion talked to him as well.

IF: Mr. Häberli, up till now you have been

IF: Herr Häberli, bisher waren Sie für die Atelier Pfister-Kollektion als Kurator tätig. Nun stammen eine Tischkollektion und Bettwäsche aus Ihrer Feder. Wie kam es dazu?

Alfredo Häberli: Ich habe beim Armdrücken verloren! ... Spaß beiseite. Als wir die Idee hatten, ein Service für den Tisch zu machen, da konnte ich nicht anders, als ihn zu entwerfen, denn ich bin mit einem Restaurant und Hotel aufgewachsen und das ist meine Welt. Und es sind Objekte, die man täglich in der Hand hat.

Als Kurator habe ich nicht nur die Betreuung der Designer, die Auswahl der Produkte, die Vision der Kollektion zu verantworten, sondern auch die Betreuung von Farben und Kolorit. Die Bettwäsche ist eine Basis. Die Knöpfe sind der wahre Entwurf.

IF: Wie würden Sie die bisherige Arbeit an der Atelier Pfister-Kollektion beschreiben?

Häberli: In dieser kurzen Zeit, mit diesen fünf Kollektionen, sind Berge versetzt worden. Die Produkte und Designer haben nicht nur Preise bekommen oder sind in Sammlungen aufgenommen worden, sondern wurden von Fachleuten und Fachzeitschriften gewürdigt und geachtet. Es ist nicht nur eine Bereicherung für den Fachhandel oder für das Mutterhaus Pfister – vor allem wird es von den Leuten geschätzt und gekauft. Und darum geht es: um das, was täglich um uns herum ist.

IF: Was zeichnet die fünfte Kollektion aus?

Häberli: Auch bei der fünften Kollektion geht

es nicht um eine Revolution, sondern vielmehr um eine Evolution von Atelier Pfister. Als Kurator sind mir die einzelnen Produkte, die Beziehung zu den Designern, die Kontinuität und die Vision wichtig. Die Pflege des Vorherigen und die Überraschung des Neuen: Ob das nun reale Produkte sind wie Verpackungen, Pop-up-Stores, Shop-in-Shops, Kunstfilme, kleine Youtube-Clips, komplett neue Kooperationen mit Gestaltern wie Christoph Hefti, mit einer neuen Stoffkollektion als Ergebnis, und der Dok-Film von Roman Signer oder ob es die beliebte Atelier Pfister-Party im G27 mit der Ausstellung und Präsentation der Neuheiten ist, deren Gestaltung alleine schon eine Art Produkt für sich ist.



Niels Blättler



Alfredo Häberli

active as a curator for the Atelier Pfister Collection. Now you have designed a table collection and bed linens yourself. How did that come about?

Alfredo Häberli: I lost at arm wrestling! ... Seriously, when we had the idea of making a set of dishes, I just had to design them myself because I grew up with a restaurant and hotel and that is my world. And dishes are objects that you hold in your hands every day.

As a curator, I am responsible not only for dealing with the designers, selecting the products, and guiding the vision of the collection, but also for supervising the colors and hues. The bed linens are a base. The buttons are the real design.

IF: How would you describe the work on the Atelier Pfister Collection so far?

Häberli: In this short time with these five collections, mountains have been moved. The products and designers have not only received awards or been included in collections, they have been acknowledged and held in high regard by trade experts and trade journals as well. That is not only a gain for specialized retailers or for the Pfister Group – it is above all the people who appreciate and buy our products. And that is what counts: what we have around us every day.

IF: What distinguishes the fifth collection?

Häberli: As with the other collections, the fifth collection is not about a revolution, but rather about the evolution of Atelier Pfister.

For me as curator, the individual products, the relationships with the designers, the continuity, and the vision are important. Maintaining what has come before and surprising with new aspects: Whether that means real products – such as packaging, pop-up stores, shops in shops, art films, small YouTube clips, completely new cooperative ventures with designers such as the one with Christoph Hefti that resulted in a new fabric collection, and the documentary film by Roman Signer – or means the popular Atelier Pfister Party in G27 with the exhibition and presentation of our new products, whose organization is already a kind of product in itself.

→ www.pfister.ch